

### **Die Sammlungen zur Molluskenfauna Lettlands und die Beiträge von Curt KRAUSP, Hans-Jürgen LEEP und Hans SCHLESCH zur Erforschung der lettischen Molluskenfauna**

Mit 4 Abbildungen

MUDITE RUDZITE & JÜRGEN H. JUNGBLUTH

**Abstract.** The collections on the malacofauna of Latvia and the contributions by Curt KRAUSP, Hans-Jürgen LEEP and Hans SCHLESCH to the exploration of the Latvian malacofauna. - Nearly sixty years ago the paper on the malacofauna of Lettland / Latvia had been published by the "Naturforscher-Verein zu Riga" at Posen [today: Poznań, Poland]. This fauna is a very important paper on molluscs in the Baltic area. Authors were Curt KRAUSP, Hans-Jürgen LEEP and Hans SCHLESCH, also Rolf BRANDT had taken part in this research. The paper gives a summary of the history of study on the malacofauna of Latvia. The well known malacologists who did research work in Latvia are presented with short biographies and each a photograph too, a list of the papers on molluscs by Curt KRAUSP is added.

**Kurzfassung.** Nach einer Einführung in die Erforschung der Molluskenfauna von Lettland wird die Entstehung der „Molluskenfauna von Lettland“ diskutiert. Die beteiligten Malakozoologen Curt KRAUSP, Hans-Jürgen LEEP und Hans SCHLESCH werden in Kurzbiographien und mit jeweils einem Photo vorgestellt. Da für Curt KRAUSP und Hans-Jürgen LEEP bislang keine Nekrologe publiziert wurden, wird hier ihr malakozoologisches Werk dargestellt. Für Curt KRAUSP wird zudem ein Schriftenverzeichnis beigelegt.

**Key words.** History of malacology, Latvia, life history, C. KRAUSP, H.-J. LEEP, H. SCHLESCH, scientific papers, collections.

#### **Erforschungsgeschichte der Mollusken von Lettland**

Die ersten schriftlichen Berichte über die Molluskenfauna von Lettland finden sich in der Arbeit von J. B. FISCHER: „Versuch einer Naturgeschichte von Livland“ (FISCHER 1791) und in der Beschreibung von GROSCHKE „Wertwürdigkeiten aus dem Thierreiche“ (1805).

Leider sind aus dieser Zeit in den Molluskensammlungen keine Belege überliefert worden. Die ältesten Belegstücke liegen für *Cochlodina orthostoma*, *Laciniaria plicata*, *Macrogastera ventricosa*, *Oxyloma elegans* und *Euomphalia strigella* vor, die A. SCHMIDT (in coll. SCHMIDT) gesammelt hat. Leider fehlen diesen Serien genaue Orts- und Zeitangaben. Vermutlich stammen sie aus den vierziger Jahren des 19. Jhs. Heute befinden sich diese Proben im Museum für Naturkunde / Institut für Systematische Zoologie der Humboldt-Universität in Berlin.

Anschriften der Verfasser:

Msc. biol. Mudite Rudzite, Museum of Zoology, University of Latvia,  
Kronvalda bulv. 4, LV-1586 Riga / Latvia; e-mail: mudite@lanet.lv

Dr. Dr. Jürgen H. Jungbluth, In der Aue 30 e; D-69118 Schlierbach (Heidelberg);  
e-mail: Dr. Dr. J.H. Jungbluth@t-online.de

Die ältesten Berichte über die Vorkommen der Flußperlmuschel *Margaritifera margaritifera* auf dem heutigen Territorium von Lettland können der Beschreibung über die Perlfischerei in Liv- und Estland entnommen werden (MEDER 1925). Als älteste Quelle kann die Beschreibung "Scriptores rerum Livonicarum II" von Dionisius FABRICIUS aus dem Jahre 1612 angesehen werden, die über schöne, in Livland gefundene Perlen berichtet (KAWALL 1869, MEDER 1925). Hieraus kann geschlossen werden, daß die Flußperlmuschel zu dieser Zeit in Livland nicht selten war.

Aus dem 19. Jh. liegen insgesamt von 17 Bearbeitern Beschreibungen und Untersuchungen über die Molluskenfauna von Lettland vor. Heute ist bislang jedoch nur eine Sammlung aus diesem Zeitraum bekannt, die Molluskenschalen aus den Ablagerungen in den Seen von Lettland enthält und im Museum für Geologie der Universität von Lettland aufbewahrt wird (RUDZITE 1996). Diese Belege wurden gegen Ende des 19. Jhs. von Professor K. B. Doss gesammelt (Doss 1896).

Über das Schicksal der Sammlung SCHRENK 1848 und weiterer Sammlungen hat MIDDENDORF (1848) berichtet. Die Sammlung SCHRENK wurde der damaligen Akademie der Wissenschaften in Moskau geschenkt. Er erwähnt auch den Dank für dieses Geschenk. Leider ist heute nicht bekannt, in welchem Museum sich diese Sammlung befindet.

Im 20. Jh. haben sich 20 Wissenschaftler mit der Erforschung der Molluskenfauna von Lettland befaßt (PILATE 1994, RUDZITE 1996). Von diesen Veröffentlichungen ist insbesondere die Arbeit von NEIMAN (1924) zu erwähnen. Ihre Arbeit liefert die ersten experimentell-ökologischen Ergebnisse zur Verbreitung der Süßwassermollusken, sie entstand unter der Anleitung von Prof. N. LEBEDINSKY und wurde sowohl in Lettisch als auch parallel in Deutsch publiziert: Dies ist die erste Molluskenpublikation in Lettisch. Bis zum Ende des 19. Jhs. wurden alle Beschreibungen in Deutsch veröffentlicht, erst jetzt werden Artikel und Bücher in Lettisch vorgelegt.

Aus dem 20. Jh. sind die bemerkenswerten Sammlungen von fünf Wissenschaftlern überliefert worden. Ihre Belegserien wurden nicht nur in Lettland hinterlegt, sondern auch in Museen in Deutschland, Schweden, Litauen und Estland.

ECKE (1925) hatte sich vorzugsweise mit den Süßwassermollusken beschäftigt, die er in der Umgegend von Riga sammelte. Das Belegmaterial befindet sich heute im Museum für Zoologie der Universität von Lettland, Riga (= 120 Serien).

Die umfangreichste Sammlung lettischer Mollusken wurde von Harald PETERSON [Lettisch: Haralds PETERSONS] angelegt: Die 700 Serien sowie unbearbeitete Proben werden heute im Museum für Zoologie der Universität von Lettland, Riga, aufbewahrt. H. PETERSONS hat seiner Zeit auch umfangreiche Materialien an H. SCHLESCH geschickt, die, zusammen mit anderen Serien, als Material von H. SCHLESCH auch in andere Museen gelangten. Bis heute ist das Material von H. PETERSONS als die umfangreichste Sammlung zur Molluskenfauna von Lettland einzustufen. H. PETERSONS selbst hat leider nur zwei Arbeiten über Mollusken in den Flüssen und Flußauen der Gauja und Daugava veröffentlicht (PETERSONS 1932, 1933).

Von R. KAMPE wurde eine nicht sehr große, aber wertvolle Flußperlmuschel-Sammlung angelegt. Die Schalen stammen aus den 20er und 30er Jahren des 20. Jhs. Sie dokumentieren den Zustand der Flußperlmuschelpopulationen zu der damaligen Zeit; die 30 Serien sind heute im Museum für Zoologie der Universität von Lettland hinterlegt.

Die Sammlung von Theodor KAMSCH [Lettisch: Teodors KAMSS] enthält bedeutsames Material und interessante Nachweise aus dem zentralen Lettland. Leider sind auf den Etiketten keine genauen Zeit- und Fundortangaben vermerkt. Das Material befindet sich im Museum für Naturkunde in Riga (PILATE 1994).

Curt KRAUSP war einer der Bearbeiter der Molluskenfauna von Lettland (SCHLESCH 1942), seine gesammelten Belegserien befinden sich heute u. a. im Museum für Zoologie in Tartu / Estland (s. u.).

Umfangreiche Beiträge zur Erforschung der lettischen Molluskenfauna lieferte der dänische Malakozoologe Hans SCHLESCH. Er hat hierüber zwei umfangreiche Artikel veröffentlicht (SCHLESCH 1927a, 1942), in denen er nahezu alle Angaben aus der Literatur zusammenfaßt und sie durch die Ergebnisse der Forschungsreise im August 1939 ergänzt. Daneben hat H. SCHLESCH sieben kleinere Berichte und kurze Mitteilungen über einzelne Artennachweise in Lettland publiziert (SCHLESCH 1927b, 1927c, 1930a, 1930b, 1930c, 1933, 1938). Insgesamt liegen aus der Feder von H. SCHLESCH neun Veröffentlichungen zur Molluskenfauna von Lettland vor. Dies ist nur ein Bruchteil seines Gesamtwerkes, das insgesamt 213 Veröffentlichungen umfaßt (ZILCH 1963).

Hans SCHLESCH wurde im Jahr 1942 an der damaligen Universität Riga – heute Universität Lettlands – zum Dr. phil. promoviert (BOETTGER 1963 – Dokumente verschollen?). Als ihm die Königliche Schwedische Akademie der Wissenschaften 1950 die LINNÉ-Medaille verlieh, wurde diese Promotion jedoch nicht erwähnt (HUBENDICK 1950).

Im Museum der Universität Lettlands, Riga, werden die Briefe und Photos aufbewahrt, die Hans SCHLESCH als cand. pharm. in den 20er und 30er Jahren des 20. Jhs. an Professor E. STRAND geschickt hat. Aus der Inventarliste des damaligen Institutes für Systematische Zoologie [der Universität Lettlands, Riga] ist ersichtlich, daß Hans SCHLESCH im Zeitraum 1930–1940 eine fast vollständige Sammlung der Molluskenarten Europas (insgesamt 399 Serien) an das Museum überstellte. Diese Belegsammlung ist bis heute für das Museum von großer Bedeutung. Die Schenkung umfaßt nicht nur die Belege, die H. SCHLESCH selbst gesammelt hat, sondern auch Materialien anderer Sammler. So z. B. Schenkungen von B. SUNDLER aus Finnland (= 77 Serien). Die Inventarliste vermerkt hierzu, daß dieses Material durch H. SCHLESCH im Auftrag überstellt wurde.

H. SCHLESCH hat nicht nur Materialien aus europäischen Ländern wie Dänemark, Schweden, Deutschland und Island hinterlegt, sondern auch aus weiteren Ländern wie den Bahamas, Panama, Paraguay, Cuba, Japan und anderen mehr. Damit erreicht das Material von H. SCHLESCH heute im Museum für Zoologie der Universität von Lettland, Riga, beachtlichen Umfang und Bedeutung. Alle Serien sind wissenschaftlich korrekt etikettiert. Aus Lettland stammen jedoch leider nur 28 Serien, darunter befinden sich fünf mit dem Vermerk: leg. H. PETERSON, und zwei mit dem Vermerk: leg. C. KRAUSP. Alle übrigen Serien weisen handgeschriebene Etiketten mit dem Vermerk: leg. H. SCHLESCH auf und wurden vor dem Jahr 1939 gesammelt. Hierbei handelt es sich um Etiketten mit dem Aufdruck „ex collect. SCHLESCH“.

Im Senckenbergmuseum Frankfurt a.M. liegen in der Hauptsammlung [= Normalsammlung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft!] 150 Belegserien lettischer Mollusken vor [durch M. RUDZITE 1998 überprüft und erfaßt]. 31 dieser Serien wurden dem Senckenbergmuseum von H. SCHLESCH geschenkt. Die Etiketten weisen den Aufdruck HULL MUSEUM auf. Als Sammler werden H. PETERSON, H. SCHLESCH oder ex SCHLESCH genannt, einige enthalten keinen Sammler-Vermerk.

Im Senckenbergmuseum Frankfurt a.M. steht auch eine Gips-Büste, die H. SCHLESCH selbst mit nach Frankfurt gebracht hatte. Interessant ist hierzu eine kleine Episode, die von Dr. Adolf ZILCH, dem früheren Molluskensektionär im Senckenbergmuseum Frankfurt a.M. überliefert ist: Bei einem seiner späteren Besuche in Frankfurt a.M. beanstandete H. SCHLESCH, daß die Büste beim Betreten der Molluskensektion nicht an ins Auge fallender Stelle positioniert sei! Der gleiche Gipsabguß findet sich auch im Museum für Zoologie



*HANS SCHLESCH*

**DIE LAND-  
UND SÜSSWASSERMOLLUSKEN  
LETTLANDS**

mit Berücksichtigung  
der in den Nachbargebieten vorkommenden  
Arten

---

*Sonderabdruck aus*  
*dem „Korrespondenzblatt des Naturforscher-Vereins zu Riga“ LXIV*  
*Seite 246—360*

Sonderabdruck aus dem „Korrespondenzblatt des Naturforscher-Vereins zu Riga“ LXIV.  
Verlag W. F. Häcker, Posen 1942.

## DIE LAND- UND SÜSSWASSERMOLLUSKEN LETTLANDS MIT BERÜCKSICHTIGUNG DER IN DEN NACHBARGEBIETEN VORKOMMENDEN ARTEN.

Von H a n s S c h l e s c h, Kopenhagen,  
unter Mitarbeit von C u r t K r a u s p, Kalisch (früher Estland),  
H.-J. L e e p und Th. S c h m i e r e r.

Mit 1 Karte.

Seit Erscheinen meiner im Korrespondenzblatt des Naturforscher-Vereins zu Riga, Bd. 59 (1927) veröffentlichten Übersicht von Lettlands Molluskenfauna hat sich die Kenntnis der ostbaltischen Weichtierfauna ständig erweitert, weshalb eine neue Bearbeitung erwünscht ist. Mitberücksichtigt ist alles, was inzwischen über Lettlands Mollusken erschienen ist, besonders der wertvolle Nachtrag von Dr. C. Krausp (1940) zu meiner oben erwähnten Publikation, der sich sowohl auf die Revision von Riem-schneider's und teilweise auch Schrenk's im Zoolog. Institut der Universität Dorpat befindlichen Sammlungen, als auch auf seine eigenen Einsammlungen, bis zum Schluß des Jahres 1938, stützt. Weitere wertvolle Unterlagen lieferte Mag. H.-J. Leep, der ein guter Kenner der lettländischen Molluskenfauna ist. Seine Sammlung konnte leider nicht voll ausgenutzt werden, da sie infolge kriegerischer Ereignisse des gegenwärtigen Krieges als verloren gelten kann.

Im August 1939 unternahm ich eine malakozoologische Forschungsreise in Lettland, an der auch die Herren stud. R. Brandt, Dr. C. Krausp und Mag. H.-J. Leep teilnahmen. Diese Reise erbrachte durchaus erhebliche Resultate, da sie zum Teil durch das fast unerforschte östliche Lettland verlief. Leider ging in der Folge ein Teil des von Mag. Leep zur Bestimmung und Bearbeitung übernommenen Materials verloren.

Ich möchte hier, auch im Namen aller Teilnehmer der Reise, dem Naturforscher-Verein zu Riga, insbesondere seinem Vorsitzenden Dr. Dr. H. von Knorre und Dozent Mag. W. Mannsfeld, für ihr Entgegenkommen während unseres Aufenthaltes in Lettland danken. Mein Freund, Prof. Dr. Th. Schmierer, hatte die mühevollen Arbeit übernommen, mein umfangreiches Siebematerial und das ganze Pisidienmaterial durchzuarbeiten. Dr. C. Krausp hat u. a. den größten Teil der Wassermollusken bearbeitet, die Beschreibung der Biotope vorgenommen, die Verbreitungsangaben in Estland vervollständigt, die Karte gezeichnet und die Reinschrift des Manuskriptes besorgt. Mag. H.-J. Leep hat wichtige Feststellungen über das rezente Vorkommen der Flußperlmuschel in Lettland machen können und ist auch sonst in mannigfacher Weise behilflich gewesen, wodurch die Arbeit wesentlich vervollständigt werden konnte. Nicht weniger danke ich dem Zool. Inst. in Dorpat, und dem Naturforscher-Verein zu Riga für ihre Hilfe und Bemühungen bei der Beschaffung der mir fehlenden Literatur. Ich hoffe, daß hiermit der Rahmen der Molluskenkunde Lettlands festgelegt ist, und möge diese Arbeit zum weiteren Fortschritt der Forschung im ostbaltischen Raum beitragen.

Kopenhagen, 1941.

Dr. H a n s S c h l e s c h.

in Riga. In den Inventarlisten finden sich jedoch keine Einträge über die Herkunft bzw. den Zugang. Es ist daher nicht auszuschließen, daß H. SCHLESCH den Abguß auch dorthin selbst mitbrachte.

Nach dem Tod von H. SCHLESCH wurde seine Sammlung im Naturhistoriska Rijksmuseum in Stockholm aufgestellt, sie umfaßt auch Handschriften und Briefe von H. SCHLESCH [sowie ein Exemplar der Gips-Büste] und gilt dort heute als umfangreiche und bedeutende Sammlung. Sie umfaßt u. a. 415 Serien aus Lettland [Erfassung 1998 durch M. RUDZITE und I. GMIZO] und etwa ebensoviel Serien aus Litauen. Das Material ist mit wie oben beschriebenen, vorgedruckten Etiketten ausgezeichnet. Dabei findet sich auf 109 Etiketten – H. PETERSON als Sammler, auf 14 Etiketten – V. ZAN, auf 13 Etiketten – H.-J. LEEP, auf 9 Etiketten – C. KRAUSP, auf 5 Etiketten – R. BRANDT, auf 3 Etiketten – MIKUTOWITZ, auf 1 Etikett – BLUMEE, und auf 1 Etikett – FLOR. Die übrigen Etiketten tragen H. SCHLESCH als Sammler oder keinen Verweis. Es ist nicht auszuschließen, daß die Serien ohne Nennung eines Sammlernamens, aber auf dem H. SCHLESCH-Etikett-Vordruck ebenfalls von H. SCHLESCH stammen.

Im Haus der Natur in Cismar befindet sich nur eine Serie aus Lettland: 1 Exemplar von *Ruthenica filograna* aus Sigulda / Lettland, 1939 aus der coll. S. G. A. JAECKEL.

Das Museum für Naturkunde / Zoologisches Institut der Humboldt-Universität Berlin verfügt in seiner Mollusken-Sammlung über 3 Serien aus Lettland mit Etiketten von H. SCHLESCH. Davon stammen zwei aus dem Jahr 1939 mit den Vermerk: leg. et. det. H. SCHLESCH, und die dritte: leg. H. PETERSON, det. H. SCHLESCH.

Auch im Museum für Zoologie in Kaunas / Litauen liegen zwei Serien mit Etiketten von H. SCHLESCH vor, die den Vermerk: leg. H. PETERSON 1930 aufweisen.

In den erwähnten Museen liegen zusammen 480 Serien aus Lettland vor, die aus der Sammlung von H. SCHLESCH stammen und von denen etwa die Hälfte von anderen Malakologen gesammelt wurde (leg.). Hieraus resultiert, daß die wissenschaftliche Arbeit von H. SCHLESCH über die Molluskenfauna von Lettland primär als kompilatorisch zu klassifizieren ist und erst in zweiter Linie auf eigenen Aufsammlungen beruht.

Das heute noch in den Museen nachweisbare Material von H. SCHLESCH deckt jedoch nur einen Teil der Fundortangaben ab, die er im Jahr 1942 publiziert hat. Es muß wohl davon ausgegangen werden, daß die übrigen Serien im Hull-Museum in England aufbewahrt und im II. Weltkrieg dort vernichtet wurden (BOETTGER 1963).

#### Anmerkungen zu:

#### SCHLESCH, H. [et al.] (1942): Die Land- und Süßwassermollusken Lettlands mit Berücksichtigung der in den Nachbargebieten vorkommenden Arten

Die Land- und Süßwassermollusken Lettlands liegen sowohl als Zeitschriftenabhandlung als auch als Sonderabdruck vor. – Die Bearbeitung gibt nach "Hans Schlesch, Kopenhagen" [der 1927 eine erste Übersicht publiziert hatte] „unter Mitarbeit von Curt Krausp, Kalisch (früher Estland), H.-J. Leep und Th. Schmierer“ an.

Hans SCHLESCH (Apotheker), Organisator und „Autor“ [korrekt wohl eher: „Herausgeber“] erläutert in der Einleitung die Arbeitsanteile der Mitarbeiter. Seine eigene Sammeltätigkeit beschränkt sich (offensichtlich) auf den August 1939 und die gen. Mitarbeiter haben dieses Material bearbeitet. Sie haben aber über diese gemeinsame Sammelreise hinaus bereits früher Aufsammlungen durchgeführt und Ergebnisse publiziert (KRAUSP 1940), die sie für

das Gemeinschaftswerk zur Verfügung gestellt haben. H.-J. LEEP merkte hierzu an, daß sie die Aufsammlungen durchgeführt haben und H. SCHLESCH schließlich die Publikation besorgte (H.-J. LEEP, 1982 mdl. in Wuppertal gegenüber J. H. Jungbluth).

**Dr. med. Curt KRAUSP** (Mediziner) stellte für die gemeinsame Veröffentlichung seine Sammelergebnisse und Fachpublikationen bis zum Jahr 1938 zur Verfügung. Weiter hatte er die Sammlungen von RIEMSCHNEIDER und SCHRENK im Zoologischen Institut der Universität Dorpat revidiert. Von der Materialausbeute der gemeinsamen Forschungsreise hat er die Wassermollusken bearbeitet, die Biotop-Beschreibungen erstellt, die Verbreitungsangaben für Estland vervollständigt, die Karte gezeichnet und die Reinschrift des Manuskriptes besorgt. Im Literaturverzeichnis der Regionalfauna werden von ihm 9 Veröffentlichungen aufgeführt.

**Mag. Hans-Jürgen LEEP** (Jurist) galt damals als guter Kenner der lettischen Molluskenfauna und hatte eine umfangreiche Sammlung zusammengetragen. Diese Sammlung konnte für die gemeinsame Publikation jedoch nicht mehr vollständig berücksichtigt werden. Nach der Einschätzung von H. SCHLESCH muß die Sammlung LEEP durch die Ereignisse des II. Weltkrieges als verloren gelten. Malakozoologische Veröffentlichungen von H.-J. LEEP werden in der gemeinsamen Regionalfauna nicht zitiert.

**Stud. R[olf]. BRANDT** nahm auch an der Forschungsreise im August 1939 teil, über den Umfang seiner Mitarbeit liegen keine konkreten Hinweise vor. Es sollte sich hierbei um den späteren Mediziner und Malakozoologen Rolf Arthur Max BRANDT handeln, der zuletzt durch seine umfangreiche Bearbeitung der Süßwasser-Mollusken von Thailand bekannt wurde (SCHÜTT & ZILCH 1993).

[E.] **Th. SCHMIERER** (Prof. Dr., Geologe) hat das Siebmaterial ausgewertet und die Pisidien bearbeitet. Im Literaturverzeichnis der Regionalfauna werden von ihm zwei Veröffentlichungen aufgeführt. SCHLESCH (1953) und ROYER (1953) veröffentlichten Nachrufe, auf die hier verwiesen wird.

### Anmerkungen zum Naturforscher-Verein zu Riga

Die Schriftleitung legt mit ihrem Vorwort zum Band LXIV / 1942 ein beredtes Zeugnis über die Umbrüche der damaligen Zeit ab. Sie hebt auf ein bereits im Jahre 1940 begonnenes Vorwort zu diesem Band ab, in dem auf die Verschiebung ganzer Volksgruppen Bezug genommen wird, die dazu führte, daß der nahezu einhundert Jahre alte Naturforscher-Verein zu Riga seine Arbeit aufgeben mußte. Der historische Hintergrund soll hier kurz skizziert werden.

Der Status der baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen hatte sich durch die Ereignisse gegen Ende des I. Weltkrieges nicht unverändert halten können. Die baltischen Staaten hatten sich für unabhängig erklärt. Sowohl in Litauen (1920) als auch in Estland (1919) wurden die früheren Großgrundbesitzer (Litauen: die polnische Herrenschicht; Estland: die deutschbaltischen Gutsherren) durch Bodenreformen enteignet. In Lettland wurde ein eigenständiger, anderer Weg gegangen. Alle drei baltischen Staaten schlossen 1920 Friedensverträge mit der Sowjetunion ab (Lettland in Riga, Litauen in Moskau und Estland in Dorpat). – Am 16. Mai 1934 übernahm der Bauernbundführer Karlis [Lettisch: Kārlis] Ulmanis [als Diktator] die Macht in Lettland [seine Politik ist zumindest als sehr national zu klassifizieren]. Am 23. August 1939 wurde zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion in Moskau ein Geheimabkommen unterzeichnet, das Estland und Lettland der sowjetischen Einflußsphäre zuerkannte. Einen Monat später, am 28. September 1939, wurde der deutsch-sowjetische Vertrag unterschrieben, der dann Litauen ebenfalls dem sowjetischen Einflußgebiet zuschlug. In der Folge schloß die Sowjetunion mit den baltischen Staaten Beistandspakte ab, in der ihr diese das Recht, Stützpunkte auf dem jeweiligen Territorium errichten zu können, einräumen mußten. – Kurz darauf wurden

zwischen dem Deutschen Reich und Estland (15. Oktober 1939) und auch Lettland (30. Oktober 1939) Verträge über die Umsiedlung der Baltendeutschen in das Reich abgeschlossen. Die Vorbereitungen hierzu liefen unmittelbar danach an. Als Umsiedlungsgebiet für die Baltendeutschen war das Wartheland [„Warthegau“] vorgesehen. Zusammen mit dem 1941 durch die Wehrmacht besetzten Baltikum und Weißruthenien wurde dieses zum Reichskommissariat Ostland erklärt. Die landeseigene Verwaltung verlor ihre Bedeutung.

Vor diesem geschichtlichen Hintergrund ist die Beendigung der fast einhundertjährigen Tätigkeit des Naturforscher-Vereins zu Riga in Lettland zu sehen. Nach vorangegangenen Restriktionen durch die Regierung Lettlands hatte er sein Eigentum (Museum und Sammlungen) teilweise an die lettischen Behörden zu übergeben und durfte den Rest (Schriftenbestände etc.) in den Umsiedlungsraum (s.o.) überführen. Dies erklärt auch den Verlagsort Posen des letzten Bandes [LXIV] des „Korrespondenzblattes des Naturforscher-Vereins zu Riga“ im Jahre 1942.

Die in dem Vorwort dieses Bandes formulierte Hoffnung, daß der Verein seine am 07. November 1939 in Riga zwangsweise aufgegebene Arbeit wieder aufnehmen könnte [die Wehrmacht rückte damals im Ostfeldzug auf Moskau vor und Stalingrad war noch nicht gefallen] hat sich durch das Ende des II. Weltkrieges mit seinen Veränderungen der Staatsgrenzen nicht erfüllt (MEYERS 1979–1981, PLOETZ 1986).

Der Naturforscher-Verein zu Riga hatte in der Person des 1. Vorsitzenden, Dr. Dr. H. von KNORRE, und des Dozenten Magister W. MANNSFELD die malakozoologische Forschungsreise der Autoren (s.o.) in Lettland gefördert und später auch den Druck der Regionalfauna in seiner Publikationsreihe unterstützt und damit ermöglicht.

### Biographische Notizen

#### Curt Alfred Ernst KRAUSP

[\* 02. März 1896; † 07. Januar 1974]

Der Medizinal-Rat a. D. Dr. med. Curt KRAUSP gehörte der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft seit 1927 an. Er stammte aus Kalisch / Estland und ist insbesondere durch seine Mitarbeit an der Regionalfauna der Land- und Süßwassermollusken von Lettland [SCHLESCH (et al.) 1942] sowie seine Beiträge zur Molluskenfauna Estlands bekannt geworden. Er hatte davor bereits mehrere Arbeiten über die Molluskenfauna der baltischen Staaten publiziert, auch zusammen mit Hans Schlesch, von denen insgesamt neun in dieser Regionalfauna zitiert werden [SCHLESCH, H. & KRAUSP, C. (1938): Zur Kenntnis der Land- und Süßwassermollusken Litauens. – Arch. Moll. **70** (2/3): 73–125. Die Publikation trägt den Vermerk: „Aus dem Institut für Vergleichende Anatomie der Universität Witold des Großen Kaunas“]. Curt KRAUSP lebte nach dem Ende des II. Weltkrieges in Berlin und arbeitete dort auch im Arbeitskreis der Berliner Malakologen mit. Noch bis zum Ende der sechziger Jahre nahm er an den Frühjahrestreffen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft teil, ebenso an Treffen der Mitglieder der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft in Ostdeutschland (ZEISSLER 1993). Biographische Daten wurden bislang nur spärlich überliefert (ANONYMUS 1974, KILIAS 1975, JUNGBLUTH et al. 1991), so daß hier erstmals eine ausführlichere Darstellung seiner Vita erfolgt, der auch ein Foto und ein Schriftenverzeichnis beigegeben werden.

Sein Sohn, Herr Hans-Dieter KRAUSP aus Frankfurt a.M., stellte den Verfassern einen tabellarischen Lebenslauf sowie noch vorhandene Separata zur Verfügung. Anhand letzterer konnte das recherchierte Schriftenverzeichnis noch einmal überprüft werden.





Abb. 2: Medizinalrat  
Dr. med. Curt Alfred Ernst KRAUSP  
[\* 02. März 1896; † 07. Januar 1974]

*Curt Krausp*

Der Verfasser [J.] lernte Herrn Medizinalrat Dr. med. Curt KRAUSP auf DMG-Tagungen um die Wende der sechziger/siebziger Jahre kennen. Er war ein bemerkenswerter Malakozoologe, der seine umfangreichen Kenntnisse über die estnische Molluskenfauna in den ersten Nachkriegsjahren in Berlin publizierte. Diese Reihe von Veröffentlichungen in den „Mitteilungen der Berliner Malakologen“ [s. Schriftenverzeichnis] kann als Prodromus zu einer Molluskenfauna von Estland angesehen werden.

Die Verfasser lassen Herrn Medizinalrat Dr. med. Curt KRAUSP anhand der übergebenen Dokumente selbst zu Wort kommen:

**Tabellarischer Lebenslauf  
von Medizinalrat Dr. med. Curt KRAUSP**

[– Facharzt für Innere Medizin; Facharzt für Lungenkrankheiten –]

Geboren am 02. März 1896 in Reval (Tallinn), Estland als Sohn des Eduard Krausp und seiner Ehefrau Martha, geb. Treumann

1902	Umzug mit den Eltern nach Riga
1903 – 1915	Besuch der Albert-Schule in Riga mit Abiturabschluß [älteste deutschsprachige Schule im Baltikum]

- 1916 – 1920 Studium der Medizin in Moskau  
 1920 Rückkehr nach Estland  
 1920 – 1922 Studium der Medizin in Dorpat (Estland), Staatsexamen und Promotion  
 1923 Heirat mit Fides Jenny Josephine Kampf in Narva (Estland)  
 1923 – 1939 Bezirksarzt in Joeläthme bei Reval (Tallinn)  
 1939 – 1940 Umsiedlung nach Deutschland, als Arzt nach Kalisch dienstverpflichtet  
 1940 – 1945 Arztpraxis in Kalisch und Wehrmachts-Standortarzt  
 1945 Flucht nach Bad Dübén / Mitteldeutschland  
 1945 – 1950 Oberarzt und Stationsarzt im Tbc-Waldkrankenhaus Bad Dübén  
 1950 – 1968 Oberarzt und Chefarzt am Klinikum Buch in Berlin  
 1968 Eintritt in den Ruhestand, Domizil weiterhin Berlin-Buch

Verstorben am 07. Januar 1974 in Berlin-Buch

Erläuterungen zum Verbleib der Sammlungen von Dr. med. Curt KRAUSP durch H.-D. KRAUSP (Frankfurt a.M.): Seine Molluskensammlung, die in Estland, Lettland und Litauen gesammelt wurde, ging im November 1939 an das Zoologische Institut der Universität Dorpat. Die Sammlung aus den Jahren 1940 bis 1944 verblieb in seiner Wohnung in Kalisch. Die Sammlung von 1945 bis zu seinem Tode wurden von ihm der Mollusken-Abteilung des Museums für Naturkunde der Humboldt-Universität Berlin übergeben (KILIAS 1975).

Dieser Vita werden ein Passbild und ein [nach unseren Recherchen offenbar vollständiges] Schriftenverzeichnis beigegeben:

### Malakozoologisches Schriftenverzeichnis von Curt KRAUSP

Veröffentlichungen bis zum Ende des II. Weltkrieges, nach Separata aus seinem Nachlaß [durch seinen Sohn H.-D. KRAUSP erhalten], durch Dr. R. JANSSEN (Senckenbergmuseum Frankfurt a.M.) ergänzt [1937, 1938].

- KRAUSP, C. (1932): Für Estland neue Mollusken. – Arch. Moll. **64** (6): 208–212.  
 KRAUSP, C. (1934): Ruhnu saare maismaa ja magevee limused. – Eesti Loodus[est] **1934** (1): 1–4. (4 Abb.). Tartu. [Bei KILIAS: 8-II, 3 Abb.]  
 KRAUSP, C. (1934): Die Land- und Süßwassermollusken der Insel Ruhnu (Runö). – Eesti Loodusteaduse Arhiiv [Arch. Naturkunde Estlands] II. Seeria **XV** (3/4): 183–189. Tartu. (4 Abb.; ein handschriftlicher Nachtrag des Verfassers aus dem Jahr 1935. Anmerkung: Entspricht 1934, s.o., in Deutsch).  
 KRAUSP, C. (1935): Anmeid Eestis esinevast joepärlikaribist (*Margaritifera margaritifera* L.) ja temas leiduvatest pärlidets. – Loodusevaatlija **6**: 9–11.  
 KRAUSP, C. (1935): Uut limustest Baltimaal. – Loodusevaatlija **6**: 62.  
 KRAUSP, C. (1936): Beitrag zur estländischen Molluskenfauna. – Arch. Moll. **68** (1/2): 16–61 (Taf. 1–2).  
 KRAUSP, C. (1936): *Acanthinula* (*Zoogenetes*) *harpa* SAY esmasleiust eestis [First Discovery of *Acanthinula* (*Zoogenetes*) *harpa* SAY in Estonia]. – Eesti Loodusest **1936** (3): 96–99. Tartu.  
 KRAUSP, C. (1936): Kastre-Peravalla looduskaitse kvartaali limustefauna [Molluscan fauna of a protected district in Kastre-Peravald] (in Estnisch mit englischer Zusammenfassung). – Eesti Loodusest **1936** (3): 107–112. Tartu.  
 KRAUSP, C. (1936): Eelkaevaid merkmeid Eesti limustefauna uurimises [Preliminary notes on the investigation of the Estonian molluscan fauna] (in Estnisch mit englischer Zusammenfassung). – Eesti Loodusest **5** (1936): 196–200, 3 Abb. [Bei KILIAS: 2 Abb.]  
 KRAUSP, C. (1937): Teaduslikkude Saadtiste Tollimaks [Customs duty upon parcels of scientific material] (in Estnisch mit englischer Zusammenfassung). – Eesti Loodusest **2**: 57–58.  
 KRAUSP, C. (1938): Die Landmollusken der Doppel-Insel Sösarsaared im See Puehajaerv. – Beiträge zur Kunde Estlands, Naturwiss. Reihe **1** (1/2): 49–56.

- [SCHLESCH, H. &] KRAUSP, C. (1938): Zur Kenntnis der Land- und Süßwassermollusken Litauens. (Aus dem Institut für Vergleichende Anatomie der Universität Witold des Großen Kaunas). – Arch. Moll. **70** (2/3): 73–125 (Taf. 7, 2 Kartenskizzen).
- KRAUSP, C. (1939): Die Landmollusken der Doppelinsel Sarsaared im See Pühajärv. – Beiträge zur Kunde Estlands, Naturwiss. Reihe **1** (1/2): 49–56.
- KRAUSP, C. (1940): Beitrag zur Molluskenfauna Lettlands. – Loodusuurijate Seltsi Aruanded **XLV** (1–4): 217–270. (Taf. I–IV). [Bei KILIAS: Ann. Soc. Rebus. Nat. invert. Univ. Tartu (Dorpat) **45** (1–4) (1938): 217–270, 2 Ktn., 4 Taf.]
- SCHLESCH, H. [unter Mitarbeit von C. KRAUSP, Kalisch (früher Estland), H.-J. LEEP und Th. SCHMIERER] (1942): Die Land- und Süßwassermollusken Lettlands mit Berücksichtigung der in den Nachbargebieten vorkommenden Arten. – Korrespondenzbl. Naturf.-Ver. Riga **64**: 246–360, 1 Karte. Posen.

Publikationen nach dem II. Weltkrieg: **Schriftennachweis** in deutschsprachigen malakozoologischen Zeitschriften nach BÜRK & JUNGBLUTH (1985):

- KRAUSP, C. (1952): Über eine Population von *Trichia villosa* (STUDER) bei Schwerin in Mecklenburg. – Arch. Moll. **81**: 49–50.
- KRAUSP, C. (1952): Helicellen der Insel Rügen. – Arch. Moll. **81**: 50–52.
- KRAUSP, C. (1953): Die Nacktschnecken Estlands. – Mitt. Berliner Malakologen **2**: 1–16.
- KRAUSP, C. (1953): Die Pupilliden Estlands. – Mitt. Berliner Malakologen **3**: 10–23.
- KRAUSP, C. (1953): Die Clausiliiden Estlands. – Mitt. Berliner Malakologen **4**: 8–33.
- KRAUSP, C. (1954): Die Valloniiden und Eniden Estlands (Gastrop., Pulm.). – Mitt. Berliner Malakologen **5**: 1–12.
- KRAUSP, C. (1954): Über eine Population von *Ena (Ena) montana* DRAPARNAUD in Schwerin / Mecklenburg und ihre Begleitmollusken. – Mitt. Berliner Malakologen **7**: 66–70.
- KRAUSP, C. (1954): Einige Winke für Malakologen. – Mitt. Berliner Malakologen **7**: 71–72.
- KRAUSP, C. (1955): Über neue Fundorte von *Gonyodiscus (Discus) ruderatus* STUDER und *Pseudanodonta complanata kletti* ROSSMÄSSLER in der nordöstlichen Umgebung von Berlin. – Mitt. Berliner Malakologen **8**: 98–99.
- KRAUSP, C. (1955): Die Endodontiden Estlands, nebst einigen Bemerkungen über ihre sonstige Verbreitung (Gastrop., Pulmon.). – Mitt. Berliner Malakologen **8**: 102–109.
- KRAUSP, C. (1956): Die Zonitiden und Vitriniden Estlands (Gastrop., Pulmon.). – Mitt. Berliner Malakologen **10**: 156–167.
- KRAUSP, C. (1957): Die Heliciden Estlands. – Mitt. Berliner Malakologen **13**: 214–232.
- KRAUSP, C. (1957): Subfossile Mollusken einer alluvialen Lagerstätte auf Hiiumaa (Dagö) in Estland, im Vergleich zur rezenten Molluskenfauna dieser Insel. – Ann. Soc. Tartuensis Nat. Invest. Constit., Lund Ser. Nov. **1**: 105–134.
- KRAUSP, C. (1959): Die Land-Mesogastropoden und Land-Basommatophoren Estlands. – Mitt. Berliner Malakologen **14**: 254–256.
- KRAUSP, C. (1959): Die Vertreter der Gattungen *Succinea*, *Cochlicopa* und *Bradybaena* in Estland. – Mitt. Berliner Malakologen **15**: 272–289.
- KRAUSP, C. (1960): Zum Vorkommen von *Helicella neglecta* (DRAPARNAUD) in Dorndorf bei Laucha / Unstrut. – Mitt. Berliner Malakologen **16**: 11–13.
- KRAUSP, C. (1960): Neue Fundorte von *Potamopyrgus jenkinsi* (E. A. SMITH) in der Mark Brandenburg. – Mitt. Berliner Malakologen **16**: 13–14.
- KRAUSP, C. (1960): Die Landmollusken der Ufer des Herren-See bei Strausberg (Mark Brandenburg). – Mitt. Berliner Malakologen **17**: 6–10.
- KRAUSP, C. (1962): Die Molluskenfauna des Krainberges in SW-Thüringen. – Mitt. Berliner Malakologen **17**: 12–14.
- KRAUSP, C. (1962): Zur malakologischen Faunistik SO-Thüringens. – Mitt. Berliner Malakologen **17**: 14–20.
- KRAUSP, C. (1962): Westthüringische Süßwassermollusken. Ergänzung zu ZEISSLER 1956. Arch. Moll. **85**: 55–58. – Mitt. dtsh. malakozool. Ges. **1**: 22.

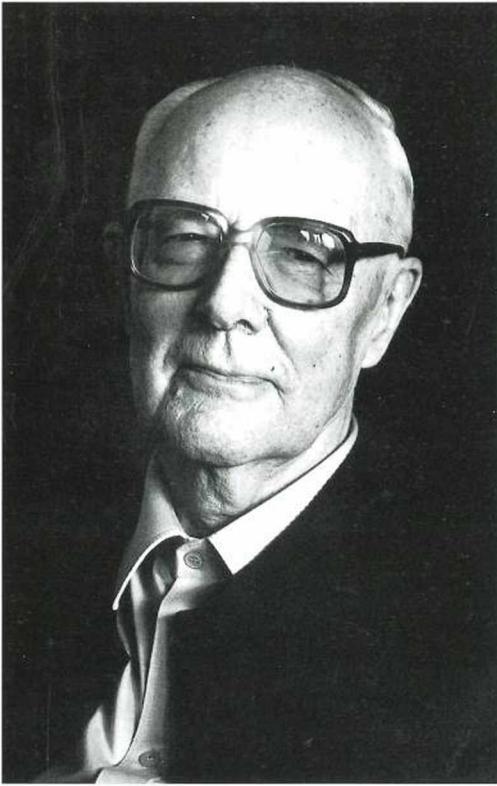


Abb. 3: Magister  
Dr. jur. Hans-Jürgen LEEP  
[\*27. Februar 1910; † 24. Februar 2001]

H.-J. LEEP

**Hans-Jürgen LEEP**  
[\*27. Februar 1910; † 24. Februar 2001]

Magister Dr. jur. H.-J. LEEP nahm an der von H. SCHLESCH im August 1939 durchgeführten malakozoologischen Forschungsreise in Lettland, zusammen mit stud. R. BRANDT und Dr. C. KRAUSP teil. In der gemeinsamen Veröffentlichung werden von ihm keine weiteren Publikationen zitiert. Er hat keine weiteren malakozoologischen Arbeiten publiziert. Später hat er sich botanisch betätigt. Herr Prof. Dr. Wilhelm SAUER (Tübingen) hat hierzu nachfolgende Hinweise gegeben: Dr. jur. H.-J. LEEP hat sich im Zeitraum 1970–1980 sehr intensiv und anhaltend mit der Flora im zentralen und südlichen Europa sowie im Mittelmeerraum befaßt, insbesondere in der Türkei. Hierbei galt sein besonderes Augenmerk den Gattungen *Iris*, *Colchicum* und *Scilla*. Er ist auch als Co-Autor sowie als Gewährsmann für Funddaten in Erscheinung getreten und hat ein umfangreiches Herbar angelegt [das Herrn Prof. Dr. W. SAUER zur Bearbeitung übergeben wurde]. In schwarz eingebundenen Tagebüchern hat er seine floristischen Beobachtungen akribisch festgehalten, sie sind noch für die Wissenschaft auszuwerten. Von seinen Exkursionen brachte er Material mit und gab es auch zur Bearbeitung an Fachkollegen weiter. Letzteres führte dazu, daß eine Art der Gattung *Scilla* ihm zu Ehren benannt wurde: *Scilla leepii* SPETA 1991 (s. SPETA 1991, 1994). Der Verfasser [J.] konnte Herrn Dr. H.-J. LEEP 1982 in Wuppertal persönlich kennenlernen und Gespräche mit ihm



führen, als er sich entschlossen hatte, seinen Wohnsitz – zusammen mit seiner Frau – in ein Seniorenstift nach Murnau/Obb. zu verlegen. Ihm oblag auch die Auflösung des kleinen malakozoologischen Handapparates durch Verkauf an Fachkollegen. Dieser Kontakt war von Herrn Prof. Dr. Herbert ANT (Hamm/Münster i.W.) vermittelt worden. In den Gesprächen berichtete Herr Dr. H.-J. LEEP auch vom Zustandekommen der Veröffentlichung der „Molluskenfauna Lettlands“. Die wesentlichen Arbeiten vor Ort lagen bei ihm und Herrn Medizinalrat Dr. med. C. KRAUSP. Nach der Forschungsreise waren beide weiter mit dem Zusammentragen der Literatur und der Auswertung der Funddaten befaßt, deren Veröffentlichungen dann von H. SCHLESCH besorgt wurde. Herr Dr. H.-J. LEEP berichtete auch, daß Herr Dr. jur. Richard SCHLICKUM (Oberelfringhausen) – der den maßgeblichen Anstoß zur Wiederbegründung der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft nach dem II. Weltkrieg gab – immer wieder versucht hatte, ihn zu einer intensiven Beschäftigung mit den Pupillidae anzuregen. Die einschlägige, klassische Literatur – auch der Teil aus dem Conchylien-Cabinet von MARTINI & CHEMNITZ – war in seinem Handapparat vorhanden. Nach der Abwicklung des Literaturverkaufes verzog Herr Dr. H.-J. LEEP nach Murnau/Obb. und der Kontakt ruhte bis zur erneuten Kontaktaufnahme über seinen Sohn A. J. LEEP in Wuppertal. Letzterer stellte uns nach dem Tode seines Vaters biographische Dokumente für diese Veröffentlichung zur Verfügung. Die Verfasser lassen Herrn Dr. H.-J. LEEP hier anhand der übergebenen Dokumente selbst zu Wort kommen:

**Lebenslauf von Magister Dr. jur. Hans-Jürgen LEEP [Abschrift]**  
[– Jurist; Leiter der Volkshochschule Wuppertal –]

„Ich bin am 27.II.1910 als Sohn des Fabrikanten Wilhelm Leep und seiner Frau Erica, geb. Sonner, in Oger / Livland geboren. Meine Kindheit habe ich auf dem Lande verbracht, wo ich durch Hauslehrer den ersten Unterricht erhielt. Nach dem Besuch des Städt. Deutschen Gymnasiums (Naturwissenschaftlich-Mathematische Abteilung) in Riga studierte ich an der Lettländischen Staatsuniversität Rechtswissenschaft; gleichzeitig besuchte ich juristische, nationalökonomische, philosophische und kunstwissenschaftliche Vorlesungen und Übungen am „Herderinstitut“, der privaten deutschen Hochschule in Riga. Mein Studium schloss ich 1936 mit dem Staats- und Magisterexamen ab. Fast während der ganzen Studienzeit war ich ausserdem in zwei bedeutenden Banken tätig, wo ich als Volontär begann, um schließlich, nach Durchlaufen verschiedener Abteilungen, auf verantwortungsvolle Posten zu gelangen. Dieser berufliche Weg wurde durch die Umsiedlung der baltischen Deutschen 1939 unterbrochen, nachdem schon einige Jahre vorher der Wunsch meiner Lehrer am Herderinstitut, mir die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Laufbahn zu eröffnen, aus politischen Gründen – die sich aus meiner ablehnenden Haltung zum Nationalsozialismus ergaben – gescheitert war. Von 1939 bis 1944 war ich für die Deutsche Umsiedlungs Treuhand A.G. dienstverpflichtet und mit der Abwicklung der deutschen Vermögensinteressen in Lettland beschäftigt, zuletzt als Leiter der Außenstelle der genannten Gesellschaft in Riga. Im Herbst 1944 und im Frühjahr 1945 habe ich mich in Prag an der Karls-Universität auf meine Habilitation vorbereitet – ein Plan, der sich nach Beendigung des Krieges aus materiellen Gründen nicht weiter verfolgen liess. Nach einjähriger Arbeitslosigkeit wurde ich im Mai 1946 nach Wuppertal berufen, um hier als Direktor die Leitung der neugegründeten wissenschaftlichen und kulturpolitischen Gesellschaft „Der BUND“ zu übernehmen, und zwar als städtischer Angestellter (T.O.A.I.) im Rahmen des Kulturamts. Hier ist es neben anderem meine Aufgabe, für einen grossen und sehr vielseitig zusammengesetzten Kreis Arbeits- und Diskussionsgruppen, interne und öffentliche Vorträge sowie Tagungen zu organisieren und zu leiten. Dieser Arbeit verdanke ich persönliche Kontakte mit zahlreichen Wissenschaftlern im Bundesgebiet, sowie einen guten Einblick in die Problemlage und Forschungssituation verschiedener geistes- und naturwissenschaftlicher Fachgebiete. Meine juristischen und wirtschaftlichen Kenntnisse und Erfahrungen habe ich in dieser Arbeit leider nicht verwerten können, wie ich das gewünscht hätte. Seit 1939 bin ich mit Gisela, geb. Gernitz aus Riga verheiratet; wir haben zwei Kinder im Alter von 8 und 12 Jahren. Ich bin evangelisch-lutherischen Bekenntnisses.

Dr. H.-J. Leep”

Sein Sohn, Herr A. J. LEEP, hat diesen Lebenslauf freundlicherweise ergänzt:

Ab 1959 Leitung der Volkshochschule Wuppertal  
 Ab ca. 1970 zahlreiche Reisen nach Kleinasien, botanische Studien u.a. in Zusammenarbeit mit Prof. T. BAYTOP, Istanbul  
 1972 Beendigung der Tätigkeit in der VHS Wuppertal  
 1975 Beendigung der Tätigkeit für den BUND  
 1982 Umzug nach Murnau/Obb.  
 1996 nach dem Tod der Ehefrau Rückkehr nach Wuppertal

Verstorben am 24.02.2001 in Wuppertal

### Hans SCHLESCH

[\*08. August 1891; † 07. Dezember 1962 ]  
 [– Apotheker –]

Hans SCHLESCH wurde als Sohn des Missionars [Hauptsekretär der dänisch-protestantischen Missionsvereinigung] Christian SCHLESCH am 08. August 1891 in Pattambakkane, South Cescot / Indien geboren. Im Jahr 1899 kehrte die Familie nach Kopenhagen / Dänemark zurück. Hier absolvierte er die Schule bis zur Mittleren Reife und begann 1908 eine Ausbildung für den Apothekerberuf. An das erste Examen schloß sich ein Studium an, das er 1916 als cand. pharm. abschloß. Er nahm dann eine entsprechende Tätigkeit auf Island auf, hier war er auch britischer Vizekonsul für Island, da er von Geburt die britische Staatsangehörigkeit besaß [die dänische Staatsangehörigkeit nahm er erst nach seiner erneuten Rückkehr nach Dänemark (1922) an]. Nach Tätigkeiten an verschiedenen Apotheken wurde er 1928 Provisor der Sterne-Apotheke in Kopenhagen, und blieb dies bis zu seiner Pensionierung 1954. Danach siedelte er auf die Insel Falster über. Hans SCHLESCH heiratete 1919 Agnete With, aus dieser Ehe stammt sein Sohn Arne. Nach der Scheidung dieser Ehe heiratete er 1936 seine Kusine Gertrud Sierstad.

Erste Eindrücke sammelte Hans SCHLESCH in der Natur der Tropen. In Dänemark fand er mit den Mollusken schon als Schüler die Tiergruppe, die ihn dann lebenslang beschäftigte. Er legte eine Sammlung an, die er schon früh durch Tausch vergrößerte. Er hat sich in dieses Fachgebiet als Autodidakt eingearbeitet. Eine frühe „Jugendsünde“, die Veröffentlichung unzutreffender Fundortdaten über dänische Mollusken [SCHLESCH, H.: Fauna der Insel Bornholm (Königreich Dänemark). – Ann. Soc. zool. Malac. Belg. 41: 175–185, 1906, s. auch STAMM, R. H., JENSEN, A. S., PETERSEN, CHR., NORTENSEN, TH. STENSBERG, C. M. & JENSEN, A. C.: Ein malakologischer Schwindel. – Nachr.bl. dtsh. malakozool. Ges. 39: 169–172, 1907] erschwerte ihm zunächst den Zugang zu den wissenschaftlich tätigen Malakozoologen.

In den Folgejahren hat Hans SCHLESCH daran gearbeitet, dieses Manko wieder gut zu machen: Er baute seine Tauschverbindungen nach Übersee aus und sammelte auf Island rezente und fossile Mollusken. Nach dem I. Weltkrieg unterstützte er das weitere Erscheinen des Archivs für Molluskenkunde durch finanzielle Zuwendungen, die das Archiv die schwierigen Zeiten (Rezension, Weltwirtschaftskrise, Verlust der Stiftungskapitalien etc.) überdauern halfen. Nachdem er seine Jugendpublikationen widerrufen hatte (so BOETTGER 1963: 60), fand er, auch durch Vermittlung von Fritz HAAS, Kontakte zu den wissenschaftlich tätigen Malakozoologen. Die dänischen Malakozoologen blieben jedoch auch weiter auf Distanz. Letzteres ist wohl auch darauf zurückzuführen, daß H. SCHLESCH immer wieder versuchte, auf diesem Fachgebiet im Vordergrund zu stehen. Trotzdem ist H. SCHLESCH zu bescheinigen, daß er im Laufe seines Lebens eine umfangreiche Molluskensammlung zusammengetragen und zahlreiche faunistische Arbeiten veröffentlicht hat, die heute regional bedeutende Grundlagen für die Forschung liefern, wie z.B. „Die Land- und Süßwassermollusken Lettlands mit Berücksichtigung der in den Nachbargebieten vorkommenden Arten“ (1942). Aus Platzgründen gab er immer wieder Sammlungsteile in das Museum nach Hull/England



Abb. 4: Hans SCHLESCH  
[\*08. August 1891; † 07. Dezember 1962]

*Hans Schlesch*

ab. Dies ist wohl der größere Teil seiner Sammlung (Land- und Süßwassermollusken) gewesen, er sollte dort aufgestellt werden, ist aber im II. Weltkrieg zerstört worden. Seine „Arbeits-sammlung“ mit dem skandinavischen Material (und aus den angrenzenden Ländern) hat er zusammen mit seiner Bibliothek dem Naturhistoriska Rijksmuseum in Stockholm vermacht. Hans SCHLESCH starb am 07. Dezember 1962 in Stubbekøbing auf Falster / Dänemark.

Unbeschadet des zugegebenermaßen wenig glücklichen Starts in die Malakozoologie wurden ihm später Anerkennungen und Ehrungen zuteil, darunter die Verleihung des Dr. sci. h.c. in Chicago (1938) und des Dr. phil. in Riga (1942) (BOETTGER 1963).

Der Nekrolog von C. R. BOETTGER (1963) enthält auch ein von ZILCH (1963) zusammengestelltes Schriftenverzeichnis.

#### Danksagung

Die Verfasserin hat die Arbeiten in Riga durchgeführt und die Sammlungen mit lettischem Molluskenmaterial vor Ort gesichtet, der Verfasser hat die biographischen Recherchen durchgeführt.

Wir danken allen Leitern und Curatoren der Museen, in deren Sammlungen wir arbeiten konnten und die unsere Daten ergänzt haben: Dr. V. WIESE – Haus der Natur Cismar; Dr. M. GLAUBRECHT und T. VON RINTELEN – Zoologisches Museum der Humboldt-Universität Berlin, Dr. R. JANSSEN – Senckenbergmuseum Frankfurt a.M., Prof. Ch. ERSEUS und Dr. A. WAREN – Naturhistoriska Rijksmuseum Stockholm, und den Kollegen, mit denen wir gleichzeitig in Stockholm das Material von H. SCHLESCH bearbeiten konnten: Dr. I. WÄREBORN, Dr. T. VON PROSCHWITZ und I. GMIZO. Weiter gilt unser Dank dem Kollegen A. GURSKAS, der uns Informationen über die Belege im Museum für Zoologie in Kaunas überließ.

Dr. J. KUIPER sind wir für die Angaben über die anderen, alten Sammlungen zu Dank verbunden; er half auch aufzuklären, ob es eventuell noch in anderen Sammlungen und an weiteren Stellen Material aus den letzten Jahrhunderten aus Lettland gab.

Dem Dekan der Fakultät für Biologie der Universität Lettlands, Herrn Professor I. MUIZ-NIEKS, wird für die Möglichkeit, die oben genannten Museen besuchen zu können, gedankt, und der Kollegin Dr. L. OZOLINA-MOLL für wertvolle Hilfe und Hinweise bei der Lösung der zahlreichen Probleme dieses Projektes.

Den Kollegen Dr. R. JANSSEN und Dr. M. GLAUBRECHT danken wir für Hinweise und für die Diskussion und Klärung offener Fragen.

Aus dem Archiv der Projektgruppe Molluskenkartierung Deutschland standen uns biographische und bibliographische Daten sowie Bildnisse zur Verfügung.

Unser besonderer Dank gilt den Söhnen Herrn H.-D. KRAUSP (Frankfurt a.M.) und Herrn A. J. LEEP (Wuppertal), die wir über Hinweise von entfernten Verwandten und Bekannten sowie letztlich über die Telefonauskunft der Telekom ausfindig machen konnten. Beide haben uns sehr bereitwillig Auskunft gegeben und uns biographische Daten und Fotos ihrer Väter sowie – soweit noch vorhanden – Separata überlassen haben. Diese Dokumente wurden im Archiv der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft (in der Molluskensektion des Senckenbergmuseums) in Frankfurt a.M. hinterlegt, Duplikate im Zoologischen Museum der Universität in Riga sowie im Archiv der PM.

Schließlich kam in letzter Minute der Kontakt zu dem Botaniker Professor Dr. W. SAUER (Tübingen) zustande, dem wir die Hinweise auf und Quellen zur botanischen Tätigkeit von Dr. H.-J. LEEP verdanken.

### Literatur

- ANONYMUS (1974): Personelle Mitteilungen: Verstorben ist Med.Rat. Dr. med. Curt Krausp. – Mitt. dtsh. malakozool. Ges. 3 (27): 181.
- BOETTGER, C. R. (1963): Hans Schlesch (1891–1962). – Arch. Moll. 92: 59–61. [Anmerkung: Nekrolog mit Lebenslauf, Bildnis und Schriftenverzeichnis von A. ZILCH]
- BÜRK, R. & JUNGBLUTH, J.H. (1985): 140 Jahre Molluskenkunde im deutschsprachigen Raum 1844–1984. – 348 S. Budapest.
- DOSS, K. (1896): Zur Kenntnis der lebenden und subfossilen Molluskenfauna in Rigas Umgebung, insbesondere des Rigaer Meeresbusens. – Korrbll. Naturf. Ver. Riga 39: 110–128.
- ECKE, H. (1925): Gliemezu dzimta Unionidae [Die Familie der Muscheln Unionidae]. – Daba [Natur] 3: 93–99. [in Lettisch]
- FISCHER, J. B. (1791): Versuch einer Naturgeschichte von Livland. – 2. Aufl., 850 S. Königsberg.
- GROSCHKE, D. (1805): Wertwürdigkeiten aus dem Thierreiche. – In: DERSCHAU, E. & KAYSERLING, P., Beschreibung der Provinz Kurland. – S. 119–176. Mitau [heute Jelgava].
- HUBENDICK, B. (1950): Linne-medailen. – Farmaceutisk Tidende 25: 493–495. [in Schwedisch]
- JUNGBLUTH, J. H., WILLECKE, S. & HALDEMANN, R. (1991): Bibliographie der Arbeiten über die Mollusken in Berlin mit Artenindex und biographischen Notizen. – Sitzber. Ges. naturf. Freunde Berlin [N.F.] 31: 147–192.
- KAWALL, J. H. (1869): Notice sur la faune malacozoologique de la Courlande. – Ann. Soc. Malacologique Belgique 4: 199–203.
- KILIAS, R. (1975): Malakologische Arbeiten von Curt A. E. Krausp. – Mitt. Zool. Mus. Berlin 51 (2): 367–369.
- KRAUSP, C. (1940): Beitrag zur Molluskenfauna Lettlands. – Loodusuurijata Seltsi Aruanded 45: 217–270.
- MEDER, A. (1925): Perlenfischerei in Liv- und Estland. – Baltische Blätter allgem. Kulturelle Fragen 1925: 111–116.
- MEYERS ENZYKLOPÄISCHES LEXIKON in 25 Bänden. – Korrigierter Nachdruck. 1979–1981. Mannheim. [Bd. 26 / Nachtrag, 1980].
- MIDDENDORF, A. TH. (1848): Grundriss für eine Geschichte der Malakozoographie Russlands. – Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft in Moskau, Bd. 21, Sonderdruck: 1–52.
- NEIMAN, M. (1924): Gliemezu kurkulu izturiba pret izzusanu. Eksperimenti sakara ar dzivnieku pasivo izplatisanos [Experimentelles über die Widerstandsfähigkeit des



Molluskenlaiches gegen Austrocknung. Zur Frage nach der passiven Verbreitung der Tiere]. – Latv. Univ. Sal. Anat. Ēksp. Zool. Inst. Darbi [Arbeiten aus dem Vergleichend-Anatomischen und Experimentell-Zoologischen Institut der Lettischen Universität], Nr. 13: 447–459. [in Lettisch und Deutsch]

- PETERSONS, H. (1932): Atzimes par Daugavas gliemeziem apgabala no Kraslavas līdz Daugavas grīvai [Bemerkungen über die Molluskenfauna im Gebiet von Kraslavas bis zur Mündung der Daugava]. – Izglītības ministrijas Daugavas izstādes izdevums [Ausgabe des Ministeriums für Bildung zur Ausstellung über den Fluß Daugava]: 37. [in Lettisch]
- PETERSONS, H. (1933): Atzimes par Gaujas baseina atrodamiem recentiem un subfossilēm gliemeziem [Bemerkungen über die Molluskenfauna im Flußtal der Gauja]: 20. [in Lettisch]
- PILATE, D. (1994): Latvijas Dabas muzeja konhiliju kolekcijas vestures apskats [Eine Übersicht über die Geschichte der Konchylien-Sammlung im Museum für Naturkunde von Lettland]. – Daba un muzejs [Natur und Museum] 5: 9–12. Riga. [in Lettisch]
- PLOETZ, Der farbige. (1986): Illustrierte Weltgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. – 11. aktualisierte Aufl. 736 S. 1986. Freiburg, Würzburg.
- ROYER, J. (1953): Ernst Theodor Schmierer (1879–1953). – Mitt. Berliner Malakologen 4: 1–2.
- RUDZITE, M. (1996): Parskats par Latvija malakofaunu: muzeju kolekcijas un petījumu vesture [Eine Übersicht über die Molluskenfauna von Lettland: Die Sammlungen in den Museen und die Erforschungsgeschichte]. – Daba un muzejs [Natur und Museum] 6: 81–84. [in Lettisch]
- SCHLESCH, H. (1927a): Zur Kenntnis der Molluskenfauna des Ostbaltikums mit Berücksichtigung der in Lettland vorkommenden Arten. – Korrespondenzbl. Naturf. Ver. Riga 59: 92–126.
- SCHLESCH, H. (1927b): *Hydrobia jenkinsi* SMITH subfossil in Kurland. – Arch. Moll. 59: 69–74.
- SCHLESCH, H. (1927c): Lettische Süßwassermollusken. – Arch. Moll. 59: 204–206.
- SCHLESCH, H. (1930a): *Myxas glutinosa* MÜLL. an dem Rigaer Meerbusen. – Folia Zool. Hydrobiol. Riga 2: 23.
- SCHLESCH, H. (1930b): Eine neue Varietät von *Viviparus fasciatus* MÜLL. in Lettland. – Folia Zool. Hydrobiol. Riga 2: 23.
- SCHLESCH, H. (1930c): [4. Eine neue Varietät von *Viviparus fasciatus* MÜLL. in Lettland. 7. *Myxas glutinosa* (MÜLL.) aus dem Gebiet des Rigaer Meerbusens.] In: Kleine Mitteilungen VI. – Arch. Moll. 62: 210–222.
- SCHLESCH, H. (1933): [1. *Trichia* (*Trichia*) *sericea* DRAP. und *Clausilia* (*Iphigena*) *latestriata* A. SCHM. in Lettland]. In: Kleine Mitteilungen VIII. – Arch. Moll. 65: 129–144.
- SCHLESCH, H. (1938): Über die Verbreitung der Weinbergschnecke (*Helix pomatia* L.) im baltischen Gebiet. – Arch. Ver. Freunde Mecklenbg. [N.F.] 13: 48–61.
- SCHLESCH, H. [unter Mitarbeit von Curt Krausp, Kalisch (früher Estland), H.-J. Leep und Th. Schmierer] (1942): Die Land- und Süßwassermollusken Lettlands mit Berücksichtigung der in den Nachbargebieten vorkommenden Arten. – Korrespondenzbl. Naturforscher-Ver. Riga LXIV: 245–360, 1 Karte. [Auch als Sonderabdruck vorliegend]
- SCHLESCH, H. (1953): Ernst Theodor Schmierer (1879–1953). – Arch. Moll. 82: 156–158. [Anmerkung: Nekrolog mit Lebenslauf, Bildnis und Schriftenverzeichnis]
- SCHRENK, L. (1848): Übersicht der Land- und Süßwasser-Mollusken Livlands. – Bulletin de la Societe Imperiale des Naturalistes de Moscou XXI: 135–185. Moscou
- SCHÜTT, H. & ZILCH, A. (1993): Rolf Brandt (1917–1989). – Arch. Moll. 121: 15–29. [Anmerkung: Nekrolog mit Lebenslauf, Bildnis und Schriftenverzeichnis]
- SPETA, F. (1991): Zwei neuen *Scilla*-Arten (Hyacinthaceae), eine neue Art vom Bozdag bei Izmir (Türkei). – Wildenowia 22: 119–124.
- SPETA, F. (1994): Österreichs Beitrag zur Erforschung der Flora der Türkei. – Stapfia 34: 7–76. [Mit einem Bildnis von H.-J. LEEP]
- ZEISSLER, H. (1993): Zur Geschichte der deutschen Malakozoologie, IXX: Bemerkungen zur Lage der Malakozoologie in Ostdeutschland nach dem letzten Kriege. – Mitt. dtsh. malakozool. Ges. 52: 15–20.
- ZILCH, A. (1963): Malakologische Veröffentlichungen von Hans Schlesch. – Arch. Moll. 92: 63–72. [Anmerkung: Schriftenverzeichnis zum Nekrolog von BOETTGER, s.o.]